



Die Stadt Münster

<<Die>> Ansichten und Pläne, Grundlage und Entwicklung, die Befestigungen, die Residenzen der Bischöfe

Geisberg, Max

Münster, 1932

Die fünfte Residenz: die Siegelkammer am Domhof

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97361)

DIE FÜNFTE RESIDENZ:
DIE SIEGELKAMMER
AM DOMHOF



Abb. 292. Bildnis des Fürstbischofs Max Franz, Erzherzog von Österreich
Ölgemälde im Besitze des Paulinischen Gymnasiums

DIE BENENNUNGEN

Im Hofgelderbuch des Domkapitels als Kurie 20; in der Häuserzählung von 1771 Immunitas Campi Dominici Nr. 11; seit 1873 Domplatz 24. Siegelkammer, Siegelei, Sigilliferathaus, Fürstenhaus.

VERZEICHNIS DER PLÄNE UND ENTWURFE

300. AUFRISS DER WESTFRONT UND OSTSEITE VON LIPPER; ERSTERE ABB. 295
Federzeichnung mit Wasserfarben, 296×437 mm innere Einf., Maßstab 50' = 236 mm. Über der Westfront *Facade der siegerey nach dem Domhoff*, über der Ostfront *Gartenseite*. Unten Angaben über die Flurhöhe. In Abb. 295 sind die Fenster und Backsteinlagen ergänzt. Landesmuseum Nr. LR. 198.

301. GRUNDRISS DES GRUNDSTÜCKES EINSCHLIESSLICH DES GARTENS VON LIPPER
Federzeichnung mit Bleinotizen, unvollendet. 547×221 mm Bl., Maßstab 50' = 152 mm. Vom Hause sind nur die von den Fenstern und Türen unterbrochenen Konturen angegeben. Landesmuseum Nr. LR. 199.

302. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES VON LIPPER, ABB. 293
Federzeichnung mit Tusche, 268×473 mm innere Einf. Maßstab 50' = 237 mm. Unten: *Plan der Siegerey unterer stock*. Südlich anstoßend die Kurie des Grafen von Plettenberg, nördlich die des Herrn von Nagel. Mit zahlreichen eingeschriebenen Notizen. Landesmuseum Nr. LR. 199 a.

303. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES VON LIPPER, ABB. 294
Federzeichnung mit Tusche, 267×475 mm innere Einf., Maßstab 50' = 238 mm. Unten *Plan der Siegerey 2ter Stock*. Oben Angaben über die Fenster. Landesmuseum Nr. LR. 200.

304. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES VON LIPPER
Federzeichnung, 231×352 mm innere Einf., Maßstab 50' = 168 mm. Dem Grundriß Nr. 302 annähernd entsprechend; der Garderoberraum neben dem Gartensaal ist als Bibliothek bezeichnet. Landesmuseum Nr. LR. 201.

305. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES VON LIPPER
Federzeichnung, 198×326 mm Bl., ohne Maßstab. Dem Grundriß Nr. 303 entsprechend. Auf der Rückseite Federskizze der Westfront des Hauses. Oben mit Blei *fürstenhaus auf dem Domhoff*. Landesmuseum Nr. LR. 202.

306. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES VON LIPPER
Federzeichnung, Skizze, mit Andeutung der Balkenlagen. 188×353 mm Bl. Maßstab 50' = 168 mm. Landesmuseum Nr. LR. 203.

307. AUFRISS DER OSTFRONT NACH DEM UMBAU VON REINKING, ABB. 296
Federzeichnung mit Wasserfarben, 383×266 mm innere Einf., Maßstab 50' = 236 mm. Der Verputz der Wände ist hellbraun getönt. Landesmuseum Nr. RG. 142.

308. AUFRISS, UNTERSICHT UND PROFIL DES BALKONS VON REINKING
Federzeichnung mit Wasserfarben, 499×372 mm Bl., Maßstab 20' = 310 mm. Oben *Vordere Ansicht des halben Balcons und der Balconthür*. Unten *untere Dekke des halben Balcons*, rechts *Durchschnitt des Balcons nach der Tiefe*, darunter *Durchschnitt der Konsole*. Landesmuseum Nr. RG. 143.

Die Siegelkammer am Domhof

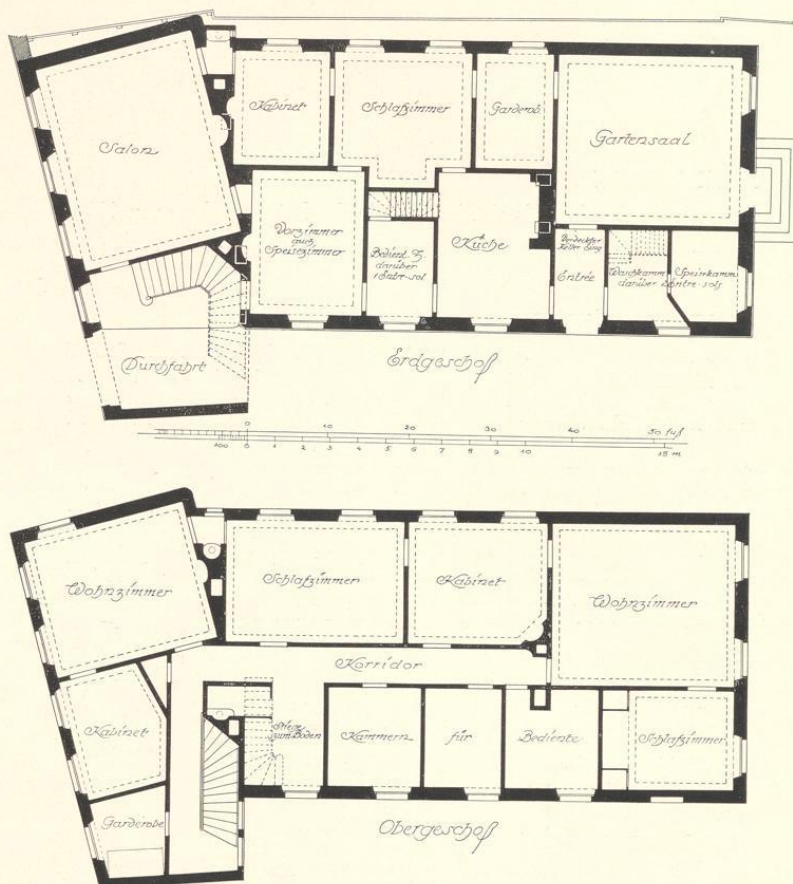


Abb. 293 und 294. Grundrisse des Erd- und Obergeschosses der Siegelkammer nach den Plänen Lippers, 1793
Zeichnung Nr. 302 und 303 (Pause), Maßstab 1 : 200

309. GRUNDRISS DES ERD- UND OBERGESCHOSSES, VON REINKING NACH LIPPER
Federzeichnung mit Tusche, 241×202 mm Bl., Maßstab 50' = 99 mm. Die Grundrisse entsprechen den
Zeichnungen Nr. 302 und 303. Landesmuseum Nr. RG. 144.

310. GRUNDRISS DES ERD- UND OBERGESCHOSSES NACH DEM UMBAU REINKINGS
Federzeichnung mit Wasserfarben, 453×387 mm Bl., Maßstab 50' = 156 mm. Landesmuseum Nr. RG. 145.

311. GRUNDRISS UND SCHNITT DER VON REINKING UMGEBAUTEN DURCHFABRT
Federzeichnung mit Wasserfarben, 463×317 mm innere Einf., Maßstab 20' = 190 mm. Oben Grundriß
und innere Ansicht der vorderen Durchfahrt des Gebäudes. Landesmuseum Nr. RG. 146.

312. GRUNDRISS DES ÖSTLICHEN TEILES DES OBERGESCHOSSES NACH DEM UMBAU REINKINGS

Federzeichnung mit Wasserfarben, 490×635 mm Bl., Maßstab 20' = 153 mm. Mit Andeutung der Mauern des Erdgeschosses. Landesmuseum Nr. RG. 147.

313. GRUNDRISS DES WESTLICHEN TEILES DES OBERGESCHOSSES NACH DEM UMBAU REINKINGS

Federzeichnung mit Wasserfarben, 382×545 mm Bl., Maßstab 10' = 192 mm. Auf der Rückseite Teil des Grundrisses des neuen halbrunden Saales im östlichen Teil des Obergeschosses und des anstoßenden sechseckigen Kabinetts. Landesmuseum Nr. RG. 148.

314. QUER-, LÄNGSSCHNITT UND GRUNDRISS DES ZWEITEN OBERGESCHOSSES

Federzeichnung mit Wasserfarben, 474×316 mm innere Einf., Maßstab 50' = 238 mm. Landesmuseum Nr. RG. 149.

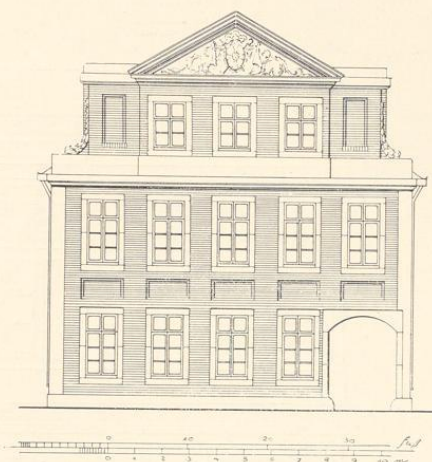


Abb. 295. Aufriß der Ostfront der Siegelkammer nach den Plänen Lippers, 1793
Zeichnung Nr. 300 (Pause), Maßstab 1:200

315. AUFRISS, UNTERANSICHT UND PROFIL DES HAUPTGESIMSES VON REINKING, ABB. 297

Federzeichnung mit Wasserfarben, 490×644 mm Bl., fleckig. Maßstab 10' = 242 mm. Unter dem Aufriß *Vordere Ansicht des Hauptgesimses*, unter der Unteransicht *Soffite der Corniche*, rechts oben *Profil des Hauptgesimses*. Landesmuseum Nr. RG. 150.

316. AUFRISS, UNTERANSICHT UND PROFIL DES HAUPTGESIMSES

Federzeichnung, 213×355 mm Bl., Maßstab 10' = 154 mm. Oben *Hauptgesimse*. Anscheinend Kopie. Landesmuseum Nr. RG. 151.

317. ENTWURF ZWEIER SPIEGELWÄNDE

Federzeichnung auf bläulichem Konzeptpapier, 201×327 mm Bl., Maßstab 10' = 185 mm. Mit Angaben über die Größe der Spiegel. Vgl. die folgende Nr. Landesmuseum Nr. RG. 152.

318. AUFRISSE VON TÜREN UND SPIEGELWÄNDEN MIT DEM PROFIL DER TÜRUMRAHMUNGEN

Federzeichnung mit Wasserfarben, 380×520 mm Bl., Maßstab 10' = 179 mm. Aufriß der Zimmer- und Balkontür, der mittleren und der zwei seitlichen Spiegelwände, oben das Profil mit Notizen über die Größe der Spiegel. Landesmuseum Nr. RG. 153.

BAUGESCHICHTE

In dem Kurienverzeichnis des Domkapitels¹ ist das alte Gebäude als *Domus Domini Francionis, sita in area coquinae Episcopi, modo Sigillifer*. Schon Kerssenbroch² erwähnt es als Dienstwohnung des Bischöflichen Siegelers und seiner Diener, soweit sie Kleriker waren. Über

¹ Manuskript M 124 des Altertumsvereins, als Leihgabe im Landesmuseum, als Kurie Nr. 20. ² MGQ V 92.

Die Siegelkammer am Domhof



Abb. 296. Aufriß der Westfront der ehemaligen Siegelkammer
nach dem Umbau durch August Reinking, 1816/7
Zeichnung Nr. 307 (Pause), Maßstab 1:100

das Amt des Siegelers vgl. Josef Jeiler im 64. Bande der Zeitschrift (1906), S. 136³. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war das Gebäude in so schlechtem Zustande, daß die Siegeler

³ Dort S. 189 eine Liste der Siegler bis zum Jahre 1802.

es nicht mehr persönlich bewohnten, sondern vermieteten⁴. 1792 ordnete der Kurfürst Max Franz einen Neubau durch Lipper an⁵. Der Bericht der Interimskammer an die Zivilkommission vom 3. IX. 1802 stellt den Verlauf so dar, daß der Fürstbischof nach dem Tode des Siegelers v. Wenge 1788 sich in der Bestallung seines Nachfolgers die Verfügung vorbehalten, dann das alte Haus abbrechen und zu seiner eigenen Wohnung nach der Anordnung Lippers habe neubauen lassen⁶. Das Domkapitels-Protokoll bemerkt zum 10. XII. 1793, da der Kurfürst das *Sigilliferathaus* neu gebaut habe, sei der zu diesem führende Steinpfad entsprechend zu ändern. Das *Fürstenhaus auf dem Domhof*, wie es auf der Zeichnung Nr. 305 nachträglich bezeichnet ist, scheint etwa seit VIII. 1793

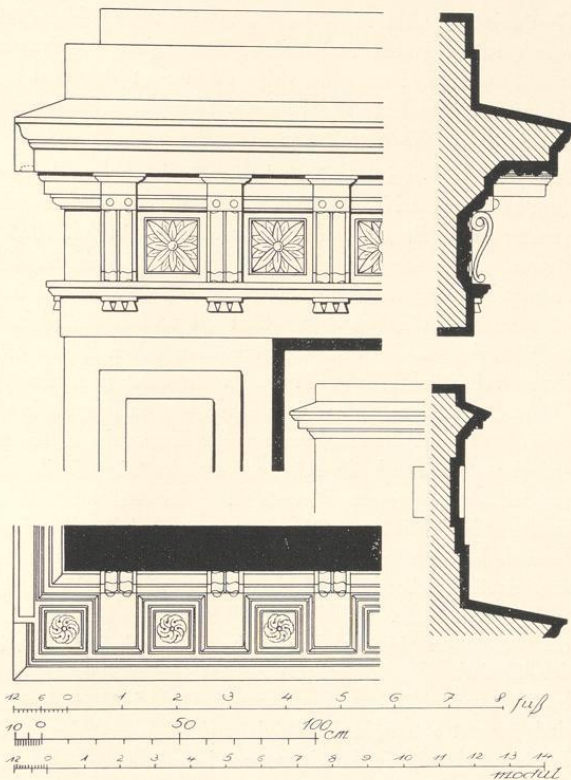


Abb. 297. Hauptgesims und Attika nach dem Umbau durch Reinking, 1816/7
Nachzeichnung; Maßstab 1:20

vom Kurfürsten, der ihre kleinen Räume den Festsälen des Schlosses vorzog, bewohnt zu sein. Freilich nur auf kurze Zeit, da die heranrückenden Heere der Franzosen ihn zwangen, am 3. X. 1794 Bonn für immer zu verlassen. In Münster hat er nach einem kurzen Aufenthalt im September 1795 nicht mehr gewilt⁷. Im August 1802 war seine Siegelei das Absteigequartier Blüchers. Die Grundrisse Lippers vom Jahre 1793, Abb. 293 und 294, sehen für den Dienstbetrieb der Siegelkammer in dem Erdgeschoß keine Räume mehr vor. An der Nordseite führt eine

⁴ Jeiler, a. a. O. S. 146.

⁵ Jeiler, a. a. O. S. 145. Max Braubach, Max Franz v. Österreich, Münster 1925, S. 206. Kab. Reg. Eccl. IV A Nr. 4. Meister Schweighofer führte den Bau für

5500 Rth. aus. Das alte Gebäude hatte Hauptmann J. E. Boner vorher aufgemessen.

⁶ Staatsarchiv, Hofkammer VI 22.

⁷ Braubach, a. a. O. S. 312.

Die Siegelkammer am Domhof

Durchfahrt an dem Hause vorbei in den tiefer gelegenen Garten. Die Treppe lag merkwürdigerweise in der Halle dieser Durchfahrt; von ihr aus führte eine Tür unmittelbar in den Salon. Die zweigeschossige Front zeigt über dem Hauptgesims eine Attika und ein einstöckiges Risalit von drei Fenstern. Den großen Dreieckgiebel ziert das Wappen des letzten Fürstbischofs Münsters.

Als Residenz verfiel das Gebäude der Beschlagnahme durch die Preußen. Nach dem Grundbuch kaufte am 2. XI. 1813 Wwe. v. Wintgen geb. Korff-Schmising das Haus vom Domänendirektor Hotte Barois, von diesem erwarb es 17. III. 1815 die Witwe des Freiherrn von Boenen geb. v. Diepenbrock. Sie ließ in den Jahren 1816/7 den Umbau durch den Major August Reinking vornehmen⁸, von dem sich zwölf Pläne im Landesmuseum erhalten haben. Bei diesem Umbau wurde zunächst die vordere Halle der Durchfahrt in der Weise umgestaltet, daß die Südwand die Form einer halben Ellipse erhielt und durch vorgestellte fünf jonisierende Säulen aufgeteilt wurde. Zwischen den drei mittleren sollten große weibliche Figuren Aufstellung finden; links davon war ein Eingang in das Bedientenzimmer, rechts zum neuen ovalen Treppenhaus, das aus der Eingangshalle heraus in das ehemalige Speisezimmer verlegt wurde. Auch die Räume des rückwärtigen Teiles des Hauses sind durchweg umgestaltet. Im Obergeschoß wurde ein großer Saal von drei Fensterachsen eingebaut, dessen Innenwand mit winkliger Ofennische gegenüber dem Mittelfenster und zwei flachen, seitlichen Rundnischen einen Halbkreis bildet. In der Südecke des Vorderhauses schließt sich ein kleines, unregelmäßig sechseckiges Kabinett an. Für beide Räume sieht die Zeichnung Nr. 312 ein reiches Parkett vor. Vor den drei Mittelfenstern der nunmehr verputzten Front ist ein Balkon mit 6 Konsolen angelegt. Das zweite Obergeschoß ist unter Beseitigung des Mittelrisalits mit dem Dreieckgiebel in der ganzen Breite des Hauses ausgebaut und oben durch ein reiches Hauptgesims mit Attika abgeschlossen. Daß die Pläne Reinkings wirklich ausgeführt worden sind, beweist eine frühe Lichtbildaufnahme des auf der Nordseite anstoßenden Bischöflichen Museums, die sich im Landesmuseum befindet.

Das Haus erbt 1829 die Schwester der Freifrau von Boenen, Hermine v. Diepenbrock. 15. XI. 1842 kaufte es der Wirt Klemens Vogelsang. Von ihm erwarb es 15. VII. 1858 der Bischöfliche Stuhl, der es 1. I. 1867 an die Gesellschaft Eintracht vermietete, die hinter dem im Inneren umgebauten Hause einen großen Saal aufführen ließ. Über ihre Bedeutung in der Kulturkampfzeit vgl. die Chronik Fickers, QuF. V (1928), S. 206. Sie verließ es am 1. V. 1901, um zu der v. Korffschen Besitzung auf dem Alten Steinweg an Stelle des jetzigen Neubaus der Firma Waltermann überzusiedeln.

Die Siegelerei wurde 1901 abgebrochen, um dem von Franz Wucherpennig aufgeführten Neubau des Collegium Ludgerianum Platz zu machen.

⁸ Nach handschriftlicher Mitteilung des Baumeisters Crone an Prof. Nordhoff in dessen handschriftlichem Nachlaß. Über Reinking vgl. Wilhelm Rave in der Zeitschrift Westfalen XVII (1932), S. 6. Er wurde 1776 in Rheine geboren und starb 1819 als Baudirektor des Grafen v. Bentheim-Steinfurt in Burgsteinfurt.